haben die Walachen eine kath. Kirche beraubt, den Heiland herabgenommen und unter die Kirchenthüre gestellt, ihn gelästert und gesagt, er solle auch Wache stehen. — Bei den Ungarn sind viele Weibsleute sowohl zu Pferd als zu Fuß, unter ihren Kleidern tragen sie Gewehre, Säbel und Pistolen.“ Der Brief ist an den Schullehrer Strauß in Sachsenhausen gerichtet.

— Radetzky hat vom Kaiser den höchsten österreichischen Orden, das goldne Vließ, erhalten. Seinen Vertrag aber mit Sardinien hat das Ministerium nicht bestätigt.

— Zu den fliegenden Tagesgerüchten, die die Wünsche des Volkes erzeugen, gehört, daß der König von Hannover in England von den Mühen der Regierung ausruhen und seinem Sohne die Krone abtreten und die Anerkennung der Kaiserwahl überlassen wolle.

Stuttgart, 13. April. Eine sehr interess. Vorlage an die Stände ist der eben im Druck erschienene Vortrag des Chefs des Finanz-Departements an die Ständeversammlung zu den Entwürfen zweier Gesetze wegen Ausfüllung der Lücke in dem Staats-Finanzhaushalt. Das zu deckende Deficit für 1848/49 berechnet sich hiernach auf 4½ Millionen Gulden, und es hat die Regierung zu Deckung derselben auf die früher beantragte Erhöhung der direkten Steuern und auf das Zwangsanlehen verzichtet. Die Erhöhung der Steuern von Kapitalien, Apanagen, Besoldungen, Pensionen u. s. w. ist beibehalten, theilweise noch höher gegriffen. Der Verkauf von Staatsdomänen könnte, wenn nicht Verschleuderung stattfinden soll, die in nächster Zeit erforderlichen Mittel für die Staatskasse nicht gewähren. Es wird daher 1) ein Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufnahme eines freiwilligen Anlehens von 2½ bis 3 Millionen Gulden, 2) ein Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer Bankanstalt mit der Befugniß zu Abgabe von 3 Millionen Banknoten, wovon die Hälfte zu einem Vorschusse an die Staatskasse, Behufs der erleichterten Deckung des Ausfalles im Finanzhaushalte verwendet werden, und die andere Hälfte dazu dienen soll, den industriellen und landwirthschaftlichen Gewerben, deren Betriebskapital durch die Ungunst der Zeit geschwächt worden ist, Mittel zum Fortbetriebe zu verschaffen. Diese Bankanstalt erhält den Namen „württembergische Bank“ und ist das Nähere über ihre Begründung, ihre Wirksamkeit und ihre Verwaltung in dem 30 Artikel starken Gesetze enthalten.

— Heilbronn, 13. April. Vorgestern Abend ziemlich spät gieng der Ochsenwirth Kuhn von Böckingen von hier weg, um nach Hause zu kehren. Er kam nicht daheim an, und gestern Vormittag fand man ihn todt auf einem Neckarfloße oberhalb der Brücke liegen. An der Stirne soll er verwundet seyn, allein noch weiß man nicht, ob frevelnde Hand ihm den Tod gebracht hat, oder ein unglücklicher Fall vom hohen Neckarufer auf den Floß.

Oppenweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Auf Ansuchen der Erbin des verst. Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Jägers Ludwig Schott von hier werden hiemit alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen oder sonstige Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb 20 Tagen bei dem Gerichtsnotariat Backnang oder dem Schultheißenamt Oppenweiler einzugeben, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 13. April 1849. Gerichtsnotariat und Waisengericht.

Mittwoch G. Jung.

Mittwoch den 25. April Löwen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 12. April 1849.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	10	56	10	40	10	24
„ Roggen . . .	8	—	7	44	7	28
„ Dinkel	5	6	4	50	4	9
„ Dinkel neuer .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	6	24	5	52	5	36
„ Haber	3	36	3	32	3	27
1 Simri Weizen . . .	1	30	1	24	1	16
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	1	—	—	56	—	54
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	1	16	1	12	—	—
„ Wicken . . .	—	45	—	40	—	36
„ Welschkorn .	1	—	—	56	—	54
„ Ackerbohnen .	—	48	—	44	—	40

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 20 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 8 Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . . . . 7 kr.
„ Kalbfleisch . . . . . 7 —
„ Schweinfleisch . . . . . 9 —

Hall. Naturalienpreise vom 14. April 1849.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	kr.	Mittlere. fl.	kr.	Niederste fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	11	36	10	53	9	52
„ Roggen . . .	7	28	6	55	6	24
„ Gemischt . .	7	52	7	23	6	56
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	5	52	5	35	5	28
„ Haber	3	36	3	34	3	20
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthol

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro 32. Freitag den 20. April 1849.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Jakob Ludwig Gunser, Weber in Spiegelberg, 25. Mai 1849 Vormittags 8 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid am Schluß der Liquidation.
2) Weiland Abraham Friedrich Kummer von Sulzbach, 25. Mai 1849 Nachmittags 2 Uhr zu Sulzbach. Ausschlußbescheid am Schluß der Liquidation.
3) Carl Friedrich Roller, Bäcker in Murrhardt, 29. Mai 1849 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid am Schluß der Liquidation.
4) † Michael Friedrich Erlenbusch, Küfer in Oppenweiler, 24. Mai 1849 Vormittags 8 Uhr zu Oppenweiler. Ausschlußbescheid am Schluß der Liquidation.
5) Verlassenschaft der † ersten Ehefrau des Gemeindepflegers Wurst von Schöllhütte, 31. Mai 1849 Vormittags 8 Uhr zu Schöllhütte. Ausschlußbescheid am Schluß der Liquidation.
6) † Friedrich Müller von Sechselberg, 26. Mai 1849 Vormittags 8 Uhr zu Sechselberg. Ausschlußbescheid nächste Gerichtssitzung.
7) † Hieronimus Wieland von Hausen, 30. Mai 1849 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid nächste Gerichtssitzung.

Den 15. April 1849.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Murrhardt.

Haus- und Laden-Verkauf.

Das dem hiesigen Bürger und Kaufmann J. F. Uebelmesser gehörige zweistockigte Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller und Laden-Einrichtung an der Hauptstraße, neben Seckler Böhringer und Löwenwirth Krauß. (Br.-V.-A. ohne den steinernen Stock, Keller und 4 eiserne Oefen mit der Bauholzgerechtigkeit 4500 fl.,) stadträthlicher Anschlag 4000 fl., wird am

Freitag den 18. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Wege der Hülfsvollstreckung verkauft. Dieses Haus steht auf 3 Seiten frei an der frequenten Hauptstraße nach Gaildorf und hat besonders für einen Laden eine ausgezeichnete Lage. Die Kaufsliebhaber werden zu dieser Verhandlung mit dem Anhang eingeladen, daß sich Auswärtige und deren Bürgen mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, ehe sie zur Versteigerung zugelassen werden.

Den 12. April 1849.

Stadtrath.

Murrhardt.

Güter- und Ziegelhütte-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Mai laufenden Jahrs,
Nachmittags 2 Uhr,
wird auf dem hiesigen Rathhaus im Wege der Hülfsvollstreckung die Liegenschaft des hiesigen Bürgers und Zieglers Casimir Christoph Seeger öffentlich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Auswärtige und ihre Bürgen vor der Zulassung zur Versteigerung obrigkeitliche Vermögenszeugnisse vorzulegen haben.

Die Verkaufsgegenstände sind:

Ein neues zweistockigtes Wohnhaus mit Stallung und eingerichteter Ziegelhütte sammt Hofraithe und ein Brunnen. Anschlag . . 1100 fl.
6 Mrg. 3½ Vrtl. 9¼ Rth. a. M. Aecker, Wiesen und Gärten. Anschlag . . . . . 1280 fl.
Zus. 2380 fl.

Den 12. April 1849.

Stadtrath.

Oberschönthal,
Gemeindebezirks Backnang.

Verkauf eines Grundstücks.

In Folge einer Entscheidung des Königl. Obertribunals wird obrigkeitlich verkauft:
1 Mrg. ½ Vrtl. 8½ Rth. Acker in den langen Aeckern, Anschlag 235 fl.,
bisher im Besitz des Christoph Wahl.

Die Liebhaber werden zu der Verkaufsverhandlung am
Mittwoch den 2. Mai 1849,
Nachmittags 2 Uhr,
auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Backnang, am 30. März 1849.

Stadtschultheißenamt.
Weitzel, A.-V.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge kommen aus der Gantmasse des hiesigen Schreiners Jung Gottfried Mahl'e, nachstehende Grundstücke nächsten
Samstag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus letztmals zum öffentlichen Aufstreich, nämlich:

2 Vrtl. 15¼ Rth. Acker auf der Schönthaler Höhe, angekauft zu . . . . . 150 fl.
1½ Vrtl. 11¼ Rth. Acker im Storrenwieste, angekauft zu . . . . 50 fl.
2 Vrtl. Acker in der Catharinenplaistr im Stiftslehen, angekauft zu . . 255 fl.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Am 15. April 1849.

Stadtschultheißenamt.
Weitzel, A.-V.

Hohnweiler, Gemeindebezirks Lippoldsweiler.

Hofguts-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Gottlieb Wahl, Bauers von Hohnweiler, haben sich entschlossen, sämmtliche in der Verlassenschaft vorhandene Liegenschaft, als:

Gebäude:

Ein zweistockigtes Wohnhaus mit Viehstall und gewölbtem Keller, auch angebauter Wagenhütte mitten im Weiler,
Eine zweibarnigte Scheuer mit Stallung,
Ein Wasch- und Backhaus mit eingerichteter Branntweinbrennerei, so wie ein einzelnstehender Schwein- und Geflügelstall, sämmtlich beim Haus, nebst einem Pumpbrunnen im Hof und die Hälfte an einem gewölbten Keller beim Schulhaus.

Feldgüter:

11 Mrg. 1 Vrtl. 9 Rth. Aecker,
9 Mrg. 1½ Vrtl. 2 Rth. Wiesen,
1 Mrg. 1 Vrtl. 17 Rth. Weinberg,
2½ Vrtl. 12 Rth. Gemüse- und Baumgarten und
2½ Vrtl. 1 Rth. Wald,

im Gesammt-Anschlag von 5113 fl. unter waisengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Die Gebäude sowohl als die Güterstücke sind in bestem baulichen Zustande erhalten.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Tagfahrt auf
Freitag den 27. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
anberaumt, zu welcher Zeit die Liebhaber, Auswärtige mit ortsobrigkeitlich oberamtlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, sich im Wirthshaus zur Sonne in Hohnweiler einfinden wollen.

Das ganze Anwesen kann täglich eingesehen und vorläufig mit dem Wittwer ꝛc. Wahl, dem Pfleger der Kinder Jakob Klotz von Oberweissach

und Jakob Schramm von Hohnweiler vorbehältlich des Aufstreichs unterhandelt werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufschillings gegen genügende Sicherheit und Verzinsung, falls ein Kauf im Ganzen abgeschlossen wird, — auf dem Gute stehen gelassen werden kann.

Den 10. April 1849.

Waisengericht.

Sulzbach a/M.

Gläubiger-Vorladung.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird am
Dienstag den 15. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
im Rathhaus dahier der Versuch der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens der Wittwe des Carl Ebert, Tuchmachers dahier, Therese geborne Futterer, gemacht werden. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen haben, mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Im Falle eines Vergleichs wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der ihnen der Rangordnung der Forderungen nach gleichstehenden Gläubigern beitreten. Die gar nicht zur Anzeige kommenden Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Den 14. April 1849.

K. Amtsnotariat und Gemeinderath.
vdt. Amtsnotar Seiferheld.

Backnang.

Holz-Verkauf.

Die Stadt verkauft im Stadtwald Kreuzhau folgendes heuriges Schlagerzeugniß:

39 Klafter buchene Scheiter,
17 „ birkene dto.,
1¼ „ erlene dto., und
3488 Stück gemischte Wellen.

Der Verkauf findet am nächsten
Samstag den 21. d. Mts.
im Schlag selbst Statt und wird Morgens 8 Uhr der Anfang damit gemacht.

Den 16. April 1849.

Stadtpflege.

Wattenweiler,
Gemeinde Oberweissach.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge königl. oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die in der Gantmasse des Johannes Glasbrenner, Taglöhners von Wattenweiler, vorhandene Liegenschaft am
Dienstag den 1. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Gemeinderathszimmer dahier zum Verkauf und Aufstreich gebracht, und zwar:

Gebäude:

1 einstockigtes Wohnhaus unten im Weiler, Anschlag . . . . . 75 fl.

Acker:

2 Vrtl. 3½ Rth. in der obern Reite, Anschlag . . . . . 60 fl.
Anschlag zus. 135 fl.

Auswärtige Liebhaber, welche dem Gemeinderath nicht bekannt sind, haben sich bei der Versteigerung mit ortsobrigkeitlichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Diese Realitäten können täglich eingesehen und mit dem aufgestellten Güterpfleger, Gemeinderath Fichtner von Wattenweiler, vorbehältlich des Aufstreichs Käufe abgeschlossen werden.

Den 31. März 1849.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Nächsten Sonntag habe ich den Bretzelnbacktag, und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein.

Bäcker Wahl.

Backnang. Die Mitglieder des **christlich-politischen Volksvereins** werden auf kommenden Montag den 23. d. Mts., Abends ½6 Uhr zu einer Versammlung im hiesigen Rathhaus eingeladen. Gegenstand der Besprechung:

1) Deutsche Verfassungsfrage,
2) Entwurf unsres württemb. Wahlgesetzes.

Den 18. April 1849.

Für den Vorsitzenden:
Moser.

Backnang. Gute ausgelesene Saatkartoffeln sind zu erfragen im Engel.

Am 18 April 1849.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Backnang.

Bei der am 15. April 1849 in Unterweissach sehr zahlreich von Güterbesitzern besuchten Versammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) den bei der Versammlung berathenen Entwurf einer Gesinde-Ordnung für den Oberamtsbezirk Backnang den betreffenden Gemeinderathscollegien, sowie der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen und so bald als möglich in das Leben einzuführen;
2) eine Zehent-Ablösung im Allgemeinen nicht zu empfehlen, dagegen dahin zu wirken, daß alsbald zur Förderung der Landwirthschaft,

sowohl der große als kleine Zehenten in eine jährliche ständige Abgabe in Geld oder in Natura fixiert wird, und zwar in der Art, daß ein Auszahlen auf dem Felde unter keinen Umständen stattfinden darf und alle Verpachtungen beseitigt werden;

3) eine Repssämaschine sammt Felg- und Häufelpflug auf Kosten der Vereinskasse anzuschaffen;

4) für Abschaffung von Unterraine 4 Preise auszusetzen,

a) für diejenige Markung, welche 3 Viertheile ihrer Unterraine, welche ihrer Lage nach abgeschafft werden können, und welche nicht unter 400 bis 600 Unterraine im Ganzen zählt, den ersten Preis mit 30 fl.,

b) für diejenige Markung, die 3/4 ihrer Unterraine, welche ihrer Lage nach abgeschafft werden können, und welche nicht unter 3- bis 400 Unterraine zählt, den 2. Preis mit 20 fl.,

c) derjenigen Markung unter gleicher Bestimmung, welche nicht unter 200 bis 300 Unterraine im Ganzen hat, 3. Preis 15 fl.,

d) deßgleichen derjenigen Markung unter gleichen Bestimmungen, welche nicht unter 50 bis 200 Unterraine zählt, 4. Preis mit 10 fl.

Die Unterraine in Berg- und Thalorten, welche bis jetzt theils Hecken, theils sehr breite Unterraine hatten, werden als abgeschafft betrachtet, wenn solche mit Luzerne (hoher ewiger Klee) angebaut werden und die Hecken beseitigt sind.

Der Meldungstermin ist 1. Mai 1851 und die Bewerbungen sind nur dann zu berücksichtigen, wenn sie mit glaubwürdigen Zeugnissen, sowohl über den jetzigen Stand der Unterraine, als über den am Mai 1851 belegt seyn werden;

5) für das im Herbst 1849 abzuhaltende landwirthschaftliche Fest sind folgende Preise bestimmt:

1) a) für Farren, welche zur Nachzucht verwendet werden:
6 Preise von 20 bis 10 fl.,

b) für Kühe und Kalbel, die 2- bis 6zahnig und entweder hochträchtig sind oder erst geworfen haben:
10 Preise von 16 fl. bis 5 fl.,

c) für Eber 3 Preise und zwar:
6 fl., 4 fl. und 3 fl.,

d) für Mutterschweine 10 Preise:
von 15 fl. bis 3 fl.,

e) da man wahrgenommen hat, daß die bis jetzt im Bezirk nur sehr gering betriebene Pferdezucht doch einigermaßen sich einer größeren Verbreitung erfreut, so wurden zur Aufmunterung 3 Preise für Stuten sammt Fohlen ausgesetzt:
von 10 fl., 8 fl. und 6 fl.

Für preiswürdig erfundenes Vieh, das aber einen Preis nicht erreicht, wird sogleich eine Reisekosten-Entschädigung gereicht und zwar:

bei Farren	von einer Stunde	30 kr.
„ Schweinen	„ „ „	24 kr.
„ Kühen	„ „ „	12 kr.

2) an Dienstboten, welche bei einem Güterbesitzer, welcher nicht unter 5 Morgen Boden besitzt, 5 Jahre ununterbrochen treu und fleißig dienen, 10 Preise und zwar 5 für männliche und 5 für weibliche Dienstboten von 5 fl. 45 kr., 5 fl., 4 fl., 3 fl. und 2 fl. nebst einem Ehrenbrief und freies Mittagsmahl.

Hiebei ist zu bemerken, daß auch Dienstboten, die bei einem Nichtlandwirth im Dienste stehen, zu der Preisbewerbung befugt sind, jedoch mit der Beschränkung, daß solche Dienstboten, die wenigstens 8 Jahre hindurch ununterbrochen treu und fleißig bei einem Nichtlandwirth gedient haben, solchen gleichgestellt werden, die bei einem Landwirth 5 Jahre gedient haben.

Der Ort, wo das Fest abgehalten wird, wird in der nächsten Zeit öffentlich bekannt gemacht werden;

6) die heute beschlußfähige Versammlung hat die Statuten dahin abgeändert:

§. 10. Jede öffentlich ausgeschriebene Versammlung ist über die ausgeschriebene Gegenstände der Tages-Ordnung beschlußfähig.

§. 12. Der Ausschuß besteht künftig aus 13 Mitgliedern, mithin aus außer den bereits gewählten 7 Mitgliedern noch aus weiteren 6 Mitgliedern.

§. 15. Der Ausschuß ist auf 2 Jahre gewählt;

7) durch Abstimmung sind in den Ausschuß weiter gewählt:

Gutsbesitzer Georg Hägele in Cottenweiler.
„ C. Schlehner, Kronenwirth in Unterweissach.
„ Sternwirth Seeger in Murrhardt.
„ Adam Dautel in Heiningen.
„ Jakob Kloz in Allmersbach.
„ Hirschwirth Scheib in Oppenweiler;

8) denjenigen Weingärtnern des Bezirks, welche edlere der Gegend anpassende Rebsorten in ihren Weinbergen einführen, stehen Preise in Aussicht, welche die nächste Versammlung näher bestimmen wird.

Neue Mitglieder sind aufgenommen worden:

1) Gutsbesitzer Jung Lammwirth Schlehner in Unterweissach.
2) „ Matthäus Sanzenbacher von Oberweissach.
3) „ Jakob Kloz von dort.

4) Gutsbesitzer Gottfried Stark von dort.
5) „ David Hahn von Waldenweiler.
6) „ Anwalt Hahn von da.
7) „ Johannes Bäuerle von Unterweissach.
8) „ Adam Dautel von Heiningen.
9) „ Johannes Heller, Benzenmüller in Unterweissach.
10) „ Jakob Gruber vom Trailhof.
11) „ Gottlieb Wallenmaier von da.
12) „ Jakob Schramm von Waldenweiler.
13) „ Kaufmann Schaller in Unterweissach.
14) „ Carl Oppenländer in Lippoldsweiler.
15) Weingärtner Carl Sachsenmaier in Ebersberg.
16) Bäcker Maier in Lippoldsweiler.
17) Ochsenwirth Bucher von Ebersberg.
18) Weingärtner und Güterbesitzer Friedrich Spieth in Unterweissach.
19) Güterbesitzer und Schafhalter Klein in Unterweissach.

Die Jahresrechnung wurde heute dem Ausschuß zur Prüfung übergeben und zugleich dem neuen Caster der Kassenvorrath von 172 fl. 45 kr. eingehändigt.

Unterweissach, den 18. April 1849.

Vereins-Vorstand:
Enßlin.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohlgesitteter starker Jüngling wird zu einem Bäckermeister in die Lehre gesucht. Näheres bei der

Redaction.

Mainhardt.

Wein-Empfehlung.

Ich verkaufe ein größeres Quantum 1848er ganz reinen Wein, der diesem Jahrgang Ehre macht, imiweis, das Imi zu fl. 1. 36 kr., eimerweis billiger, worauf ich insbesondere die Bewohner hiesiger Gegend aufmerksam mache.

Kaufmann Rapp.

Unterweissach.

Verlaufener Hund.

Es hat sich ein ganz schwarzer Spitzer, kurzhaarig, der auf den Ruf Morle geht, verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten ihn gegen Belohnung abzugeben bei

Kaufmann Schaller.

Backnang. Eine Wohnung mit Scheuer und Stallung ist zu verpachten und eine Scheuer ist zu verkaufen. Wo sagt

die Redaction.

Den 16. April 1849.

Stiftsgrundhof, Oberamts Backnang.

Schafweide-Verleihung.

Samstag den 12 Mai 1849, Vormittags 10 Uhr, soll die hiesige Schafweide, welche von der Ernte an bis Ambrosi circa 100 Stück Schafe ernährt, auf weitere 3 Jahre in der Behausung des Anwalts Baun verliehen werden, wozu die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß sie sich mit obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen und mit einem zahlungsfähigen Bürgen zu versehen haben.

Anwalt Baun.

Maubach. [Geld-Ausleihe.] 300 fl. Pflegschaftsgelder sind gegen doppelte gerichtliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Christian Pfähler, Pfleger.

Backnang. Schweizer-Käse in fetter sehr schmackhafter Waare ist wieder angekommen bei

Carl Schad.

Backnang. Bei J. Berthold ist soeben angekommen und um 18 kr. zu beziehen:

Neueste Karte des Kriegsschauplatzes in Dänemark. (Jütland, Schleswig und Holstein.)

Hauptagentur der englischen Postschiffe

zwischen

London und New-York.

Diese Linie besteht aus sechszehn schnellsegelnden gekupferten amerikanischen Postschiffen, welche regelmäßig am 6., 13., 21., 28. eines jeden Monats im Jahr pünktlich durch Dampfschiffe in die hohe See gezogen von London nach New-York absegeln.

Auf das am 6. Mai d. J. absegelnde Postschiff Wellington können noch Passagiere eingeschrieben werden und nimmt Akkordsanträge sowohl auf dieses als auf die übrigen Schiffe an

der Bezirksagent: J. Berthold.

Tages-Ereignisse.

— Frankfurt. Die Bevollmächtigten von 28 Regierungen haben am 14. April eine gemeinschaftliche Erklärung unterzeichnet, worin sie die Zustimmung ihrer Regierungen zur Reichsverfassung und zur Kaiserwahl erklären. — Von Württemberg ist der Zutritt stündlich zu erwarten.

— Nur von Bayern verlautet nichts oder wenig Gutes, so thätig man auch in München im Geheimen ist.

— Die constit. Correspondenz aus Berlin meint glaubwürdig versichern zu können, daß Preußen in unbedingter Anerkennung der Reichsverfassung den übrigen Regierungen vorangehen und nur für § 1. „alle Staaten des deutschen Bundes bilden das deutsche Reich", mit Rücksicht auf Oesterreich eine Aenderung beantragen werde.

— Frankfurt, 16. April. 40 österreichische Abgeordnete zeigen in Folge der Kaiserwahl, welche sie nicht verantworten wollen, und welche auch von ihrer Regierung mißbilligt werde, ihren Austritt an. — Ein Schreiben der württemb. Kammer an die Nationalversammlung erklärt, daß die Kammer von Württemberg ihre Regierung auffordert, unveränderlich festzuhalten an der Verfassung. — Auf Venedeys Antrag schlägt Gevekoht im Namen des Marineausschusses vor, alle die öffentlich zu nennen und gebührend zu belohnen, und ihnen selbst den Dank des Vaterlandes zu votiren, welche sich in Eckernförde bei der Wegnahme der dänischen Schiffe ausgezeichnet haben. Angenommen.

— Berlin, 14. April. Eine österr. Note ist in Berlin wirklich eingetroffen. Sie protestirt gegen jede Bildung eines engern Bundesstaates wie überhaupt gegen jede organische Veränderung der seither bestehenden Ordnung und insbesondere gegen die Leitung der deutschen Angelegenheiten durch Preußen. Zum Glück ist auch der Ton der Note so hochfahrend, daß Preußen sich zu einer entschiedenen Antwort, die namentlich auf dem engern Bundesstaat besteht, ermannt hat.

— Von Seite der österreichischen Regierung ist Se. k. k. Hoh. Erzherzog Johann ersucht worden, Frankfurt nicht zu verlassen, sondern auf seinem schwierigen Posten auszuharren, bis die Umstände seine Abreise erlauben würden. Zugleich hat sich die österreichische Regierung entschieden dahin erklärt, daß, so lange keine neue Verfassung für Deutschland endgültig auf dem Wege der Vereinbarung zu Stande gekommen sey, die Verträge von 1815 in voller Kraft blieben und daß Oesterreich, so wie es seine Pflichten gegen Deutschland treulich erfüllen, so auch fest auf seinem Rechte beharren werde.

— Berlin, 12. April. Nach den neuesten auf Privatwegen hier angelangten Nachrichten aus Ungarn ist ein weiteres hemmendes Einmischen Oesterreichs in die Angelegenheiten Deutschlands so leicht nicht mehr zu befürchten. Die österreichischen Waffen befinden sich darnach in einer wirklich verzweifelten Lage. Windischgrätz ist auf die nächste Umgebung Ofen Pesths beschränkt und kann nur durch den Zuzug eines bedeutenden Corps gerettet werden. Woher aber dieß nehmen, da nirgendwo eine Truppe entbehrt werden kann? Auch die Hülfe Rußlands scheint eine Unmöglichkeit für Oesterreich geworden zu seyn. Von den 16,000 Mann, die nach Siebenbürgen hineingeworfen wurden, sind nicht 1200 gerettet. Außerdem haben die Russen 34 Geschütze in den Händen der Magyaren gelassen, und nur die Erfahrung mit herausgenommen, daß Ungarn ein gefährlicheres Land ist, als der Kaucasus. Niederlagen der Oesterreicher werden hier mit derselben Freude vernommen, als die Niederlage der Dänen. Jede Niederlage der Oesterreicher wird hier als ein Sieg für die deutsche Sache betrachtet. Nur fürchtet man, daß der vollständige Sieg der Ungarn eine allgemeine Erhebung der Polen zur Folge haben wird. Aus Posen sind in dieser Beziehung bereits zu großer Vorsicht auffordernde Nachrichten eingelaufen.

— Neuestes aus Ungarn. Dembinski gelang es durch geschickte Mannöver, womit er die Oesterreicher täuschte, 8000 Mann unter F.-M.-L. Csorich von dem übrigen linken Flügel der kaiserl. Armee abzuschneiden, die Straße bei Dunakezi nach Waitzen zu gewinnen und das obengenannte Corps fast ganz aufzureiben. Jetzt ist ohne eine Hauptschlacht durch die Schnelligkeit und Geschicklichkeit der Bewegungen die Straße nach Komorn für die Ungarn frei. Auch über die Donau sind die Ungarn gedrungen und können nun Ofen im Rücken anfassen. Damit ist ein Hauptstreich vollführt und die österr. Armee in der allerverzweifeltsten Stellung. Zumal Perczel, nicht Bem, wie man anfänglich geglaubt hatte, bei Földvar über die Donau gegangen ist und in den Stuhlweissenburger und andern Comitaten den Landsturm organisirt. Windisch-Grätz ist abgesetzt und Welden an seiner Stelle. Auch die meisten Unterbefehlshaber sind durch andere ersetzt. Man sagt sogar, der Kaiser selbst wolle sich zur Armee begeben.

— Berlin, 15. April. Geschäftsbriefe von der preußisch-österreichischen Grenze melden Gerüchte von der Einnahme Pesths nach completter Niederlage der kaiserlichen Armee. Die österr. Besatzung soll in wilder Flucht die ungarische Hauptstadt verlassen haben. Verbürgte Nachrichten sind nicht bekannt geworden. (F. J.)

— Frankfurt, 14. April. Alle Welt ist hier gespannt auf den Ausgang des Kampfes in Ungarn; der General v. Radowitz soll gestern schon zu andern Kriegserfahrenen Männern erklärt haben: „die Oesterreicher werden unterliegen." Jedermann sieht ein, daß der Sieg der Ungarn ein welthistorisches Ereigniß seyn und Folgen für ganz Europa haben wird. — Nachschrift. So eben meldet ein Brief aus Wien, daß das Corps Perczels und Görgey's bereits

in Bruck an der Leitha stehen soll, also ganz in der Nähe Wiens. (F. J.)

— Ein Privatbrief aus der Lombardei vom 8. April entwirft ein schauderhaftes Bild von der Lage von Brescia. Diese unglückliche Stadt, durch falsche Kriegsbülletins getäuscht, hat sich während 10 Tagen hartnäckig vertheidigt; die letzten 26 Stunden arteten in eine wahre Metzelei aus. Siebenmal wurde die Stadt beschossen, dann gestürmt und geplündert; ganze Straßen sind eingeäschert. Greise, Weiber und Kinder, die in den Kellern gegen die Verheerungen der Bomben Schutz suchten, wurden niedergemacht. Von diesen Gräuelscenen zählt man schon über 1000 Leichname; andere werden noch täglich unterm Schutt gefunden. Den Schaden an Gebäulichkeiten rechnet man auf 15 Millionen. Diesen ganzen Schaden, sofern er öffentliche und militärische Gebäude betrifft, muß die Stadt, dem Decret des Generals Haynau gemäß, ersetzen. Die Contribution von 6 Millionen, die ihr auferlegt ist, wird nach dem Steuerregister erhoben und ist in monatlichen Raten von 500,000 Lire zahlbar, die erste Rate am 1. Mai und so jeden folgenden Monat eine bis zum 1. April 1850. Die 300,000 Lire, welche der Stadt extra auferlegt sind, sind zur Unterstützung der Verwundeten, der Wittwen und Waisen der Gebliebenen bestimmt und in drei gleichen monatlichen Raten zahlbar, die erste mit Ende des Monats April. Ueber die Personen, welche in den Aufstand verwickelt waren, wird F.-M. Radetzky später entscheiden.

— Wien, 14. April. Ein außerordentlicher Kurier aus Petersburg brachte die Nachricht, daß, als am 5. April die Kunde von den Siegen des tapferen Marschalls Radetzky im Kais. Hoflager eintraf, Se. Maj. der Kaiser Nikolaus unter seine Garde-Offiziere trat, ihnen den Waffenstillstand von Novara verkündete und dabei ausrief: „Ein Hurrah dem Heldenmarschall!" Am 7. sandte dieser ritterliche Monarch einen General-Adjutanten mit seinen Glückwünschen an den Marschall Radetzky nach Mailand ab. Derselbe ist am 13. April durch Wien durchpassirt und überbringt, wie man sagt, dem Helden das Marschallsdiplom aller russischen Armeen, so wie die Ernennung zum Inhaber des Husaren-Regiments, welches der eben verstorbene König der Niederlande inne hatte. (W. Z.)

Neueste Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein.

— Flensburg, 13. April. Der heutige Tag ist ein sehr blutiger gewesen. Die deutschen Truppen haben die Düppeler Schanzen gestürmt und sind bis an den Alsener Sund vorgedrungen; die Dänen haben sich nicht behaupten können und sind in eiliger Flucht nach Alsen hinübergegangen. Gestern Abend um 7 Uhr sind die Deutschen von Gravenstein ausgerückt und haben heute früh um 5 Uhr den Angriff auf die dänischen Schanzen begonnen. Die bayerischen Truppen haben den Kampf eröffnet, die Preußen (Sachsen) haben sie später bei eingetretener Ermüdung abgelöst. Lange haben sich noch die Dänen in der Düppeler Mühle gehalten, bis die Bayern diese in Brand gesteckt; man hat die Flammen derselben hier aus der Nähe sehen können. Der Kampf muß sehr erbittert gewesen seyn und hat auf beiden Seiten viel Blut gekostet, wenn auch die ungefähre Schätzung von 1000 Opfern im Ganzen übertrieben seyn mag. In den ersten Frühstunden des Tages haben die Bayern 50 bis 60 Todte und bedeutend viele Verwundete gehabt; leider soll auch Aldosser verwundet seyn. Die Todten hat man nach Aussage der Bayern, die hierher die Verwundeten brachten, in ein benachbartes Kirchdorf (vermuthlich Rinkenis) gebracht. So eben sind hier bereits 30 Verwundete, zum Theil mit sehr schweren Kopf- und Brustwunden, angelangt; diese Nacht werden gewiß noch viel mehr kommen. Zwei Compagnien Dänen sind, da sie nicht so schnell mit den Uebrigen über die Brücke hinüberkommen konnten, ins Wasser gesprengt worden und ertrunken. Ihr Verlust ist überhaupt in jeder Beziehung viel größer gewesen. Diese Nachrichten stammen natürlich vom Vormittag; die Bayern, die ich sprach, hatten zwischen 7 und 9 Uhr den Schauplatz des Kampfes mit ihren verwundeten Brüdern verlassen. Was im Laufe des Tages weiter geschehen ist, kann man jetzt natürlich noch nicht wissen; es heißt, daß es in Sonderburg brenne.

— Frankfurt, 18. April. Nach einem Berichte in der „Deutschen Reform" war der Kampf an den Düppeler Schanzen ein sehr mörderischer. 5000 Mann Bayern und 6000 Sachsen, letztere unter Anführung ihres Prinzen Albert, hatten, unterstützt von 30 Geschützen, welchen 36 dänische Kanonen antworteten, den Sturm Morgens 8 Uhr begonnen. Trotz dem heftigen Karkätschenfeuer des Feindes, welches die Reihen der Deutschen lichtete, drangen dieselben mit dem Bajonnet vor und nahmen nach kurzem Widerstande die Schanzen und alle Kanonen der Dänen. Leider wurde Sonderburg (ein Städtchen auf Alsen mit etwa 3000 Einwohnern) in Brand geschossen. Der Verlust der Bayern und Sachsen beträgt (nach diesem Berichte) 1000, der der Dänen 3000 an Todten und Verwundeten.

— Der Ausbruch des dänischen Kriegs, nach wiederholten amtlichen Versicherungen, daß vor dem 15. nicht daran zu denken sey, kam vielen deutschen Schiffen zu schnell über den Hals; über 50 sind unvorbereitet der dänischen wilden Jagd in die Hände gefallen. Die preußische Gesandtschaft hat jetzt, freilich spät, zwei englische Dampfschiffe in den Kanal geschickt, um die deutschen Schiffe vor den Dänen zu warnen, auch die Lootsen sind dahin angewiesen.

— Man weiß nun, wo der vermißte württemb. Lieutenant Wundt, Sohn des pensionirten General v. Wundt, hingekommen ist. H. Bl. schreibt aus Kopenhagen vom 12. April; „Der Kriegsminister General Hansen ist mit dem „Aegir" in

Kopenhagen eingetroffen; er bringt einen gefangenen Offizier (Lieutenant v. Wundt, vom 8. württ. Inf.-Reg.), einen Unteroffizier (Clausen, von der schleswig-holstein'schen Artillerie) und 9 Gemeine mit. Dieselben wurden, wie „Flyveposten" sagt, nicht im Gefecht, sondern in Folge des Umstandes gefangen, daß sie dänische Vorposten für deutsche ansahen.

— Freiburg, 16. April. Heute wurde Frau Struve plötzlich ihrer Haft entlassen, nachdem sie über ein halbes Jahr lang Kerkerluft genossen, und man es wahrscheinlich nicht wagen wollte, die Angeklagte vor das Geschwornengericht zu stellen. Sie reiste sogleich mit dem nächsten Bahnzug nach Rastatt ab. Ficklers Prozeß kommt am 2. Mai zur Verhandlung. (Oberrh. Ztg.)

— Von den Gemeinden zu Hamburg, Wiesbaden, Ems, Baden-Baden und den Spielpächtern daselbst sind bei der Reichsversammlung Protestationen und Entschädigungsforderungen eingegangen, die in die Millionen laufen, wegen des Gesetzes, die Aufhebung der Spielhöllen betreffend. Von Baden aus ist man so schamlos, auch 2 Millionen zu fordern, die als Bestechungsgelder zu Auswirkung des Vertrags ausbezahlt wurden.

— Ein schöner Preis von 200 Louisd'or ist zu verdienen durch Ausarbeitung einer populären Anleitung zum Betriebe der Landwirthschaft. Sie muß die wichtigsten Lehren des Acker- und Wiesenbaues, der Viehzucht und Wirthschaftseinrichtungen enthalten, Alles auf höchstens zwanzig Bogen. Bis Neujahr 1851 muß die Arbeit in Berlin eingeschickt seyn. Die zweitbeste Arbeit wird mit 100 Louisd'or von der preußischen Regierung belohnt.

Einheimisches.

— Backnang. (Eingesendet.) Die Gefahren, welche dem von der Nationalversammlung jetzt beendigten Verfassungswerk und ebendamit der Freiheit des deutschen Volkes drohen, haben den hiesigen Volksverein veranlaßt, an den Ortsvorstand folgende Bitte zu richten:

In der Ueberzeugung, daß die angestrebte Freiheit und Einheit Deutschlands nur dann erreicht werde, wenn die Neugestaltung des Vaterlandes nach dem Willen des Volkes vollführt werde, und daß es besonders in schwierigen Fällen für die Volksvertreter von Wichtigkeit sey, gestützt auf die öffentlich ausgesprochene Meinung ihrer Mitbürger handeln zu können: erlaubt sich der Volksverein an das Stadtschultheißenamt die Bitte zu stellen, dasselbe möchte in Verbindung mit den bürgerlichen Collegien in einer in nächster Zeit (— etwa am nächsten Sonntag? —) abzuhaltenden Versammlung die Bürger zu einer Erklärung hinsichtlich der Endgültigkeit der Reichsverfassung veranlassen.

— Stuttgart den 18. April. Gestern ist der württembergische Bevollmächtigte bei der Centralgewalt, O. Tr. Rath Sternenfels, in der deutschen Verfassungsfrage hieher berufen, hier eingetroffen, und wohnt, wie wir hören, der heutigen Sitzung des Ministerraths bei.

— Ulm, 17. April. So eben erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß von den hier liegenden Oesterreichern von jeder Kompagnie 50 Mann vorläufig, nebst den Offizieren und Unteroffizieren 2c. den Befehl erhalten haben, schleunigst nach Oesterreich aufzubrechen. Dasselbe gilt auch von der österr. Garnison in Rastadt und Mainz. Daraus kann man schließen, daß die Ungarn tüchtig aufräumen.

— Güglingen. Ihre Maj. die regierende Königin Sophie der Niederlande, J. Königl. Hoh. die Markgräfin Wilhelm von Baden und der Prinz Friedrich von Württemberg haben unsere Brandverunglückten mit bedeutenden Unterstützungen bedacht, wofür den hohen Wohlthätern der unterthänigste Dank gesagt wird. Die Commission zu Verwendung der Beiträge.

Prevorst, Gemeindebezirks Gronau.

Rinden-Verkauf.

Die Gemeinde Prevorst verkauft am 21. d. M. in dem Schlag Stockwiesenwald ungefähr 30—40 Klafter eichene Rinden, meistens junges Gewächs.

Wenn man von den Rinden Einsicht genommen hat, wird der Verkauf an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr im Wirthshaus zur Krone in Prevorst stattfinden.

Gronau, den 14. April 1849.

Schultheißenamt.
Klumpp.

Backnang. Naturalienpreise vom 18. April 1849.

Fruchtgattungen.		Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste fl.	Niederste kr.
1 Scheffel	Kernen . . .	11	44	11	41	11	36
"	Dinkel	5	12	4	51	4	—
"	Roggen . . .	8	—	—	—	—	—
"	Weizen . . .	10	56	10	40	—	—
"	Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
"	Gerste	6	8	—	—	—	—
"	Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
"	Haber . . .	3	42	3	39	3	34
1 Simri	Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
"	Ackerbohnen .	—	56	—	—	—	—
"	Wicken . . .	—	45	—	—	—	—
"	Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
"	Linsen	—	—	—	—	—	—
"	Erdbirnen . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 18 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 8 Loth — Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . 7 kr.
" Kalbfleisch . . . . . 7 —
" Schweinefleisch unabgezogen . . 9 —
" — abgezogenes . . 8 —

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim 2c.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 33. Dienstag den 24. April 1849.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. Die Ortssperre in Schwaikheim wegen der Lungenseuche unter dem Rindvieh ist aufgehoben.

Den 19. April 1849.

Königl. Oberamt.
Daniel.

Mittelschönthal,
Gemeindebezirks Backnang.

Verkauf eines Hofguts.

Dem Michael Reutter, Bauern von Mittelschönthal, wird im Wege der Exekution nachstehende Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt:

Gebäude:

Die Hälfte an 1/8 Mrg. 23,0 Rth. XVII. 10., 11., 12., 13., drei aneinandergebauten zwei zweistockigten und einem einstockigten Wohngebäude sammt Stallungen, Backofen und Kellerhütte mit Keller;

einer zweibarnigten Scheuer, mitten im Weiler;

der vierte Theil an 1/8 Mrg. 11,3 Rth., einer zweibarnigten Scheuer sammt Stallung mitten im Weiler.

Gärten:

Die Hälfte an 5,5 Rth. Gemüsgarten in Hannesgärten;

7,2 Rth. Gras- und Baumgarten in Hannesgärten;

1/8 Mrg. 43,5 Rth. Gras- und Baumgarten in Hannesgärten;

die Hälfte an 20,6 Rth. Gras- und Baumgarten allda;

die Hälfte an 12,1 Rth. Gras- und Baumgarten allda.

Aecker A.

1 1/8 Mrg. 25,2 Rth. Acker;
32,7 Rth. Wiese;
5,0 Rth. Laubgebüsch;
1 2/8 Mrg. 14,9 Rth. im Greuth;
5/8 Mrg. 13,5 Rth. in Hinteräckern,
6/8 Mrg. 45,0 Rth. im Mittelklöpferfeld;
4/8 Mrg. 20,4 Rth. im Mittelklöpferfeld;
3/8 Mrg. 10,2 Rth. im Mittelklöpferfeld;

Aecker B.

4/8 Mrg. 17,6 Rth. Acker;
1,2 Rth. einmad. Wiese;
4/8 Mrg. 18,8 Rth. in den Lausäckern;
3/8 Mrg. 33,8 Rth. im Langgewänd;
3/8 Mrg. 2,7 Rth. allda;
5/8 Mrg. 47,8 Rth. in Hinteräckern;
4/8 Mrg. 12,5 Rth. allda.

Aecker C.

3/8 Mrg. 40,1 Rth. im Klingenhau;
2/8 Mrg. 45,7 Rth. Acker;
6,5 Rth. Wiese;
3/8 Mrg. 4,2 Rth. im Klingenhau;
3/8 Mrg. 18,3 Rth. im Klingenhau;
1/8 Mrg. 37,4 Rth. allda;
4/8 Mrg. 15,5 Rth. in den Spitzäckern;
2/8 Mrg. 26,5 Rth. Acker;
33,6 Rth. Wiese;
3/8 Mrg. 12,1 Rth. in den Leichtäckern;
4/8 Mrg. 5,8 Rth. Acker;
26,6 Rth. Wiese;
4/8 Mrg. 32,4 Rth. in Leichtäckern.
2/8 Mrg. 41,7 Rth. Acker;
29,9 Rth. Wiese;
2,0 Rth. Laubgebüsch;